

Hochschule Koblenz - University of Applied Sciences

Fachbereich Sozialwissenschaften

Studiengang Soziale Arbeit (B.A.)



# Dokumentation zum Projekt

## **Schülercafé an der IGS Neuwied**

**in Kooperation mit „Junior-Basic“**

Dozentin: Prof. Dr. phil. Marlene Jansen-Schulze

**Modul 27 Projektwerkstatt - Soziale Arbeit an der Schnittstelle**

**von Jugendhilfe und Schule**

Sommersemester 2014

**vorgelegt von:**

Roth, Kristina; 7. Semester

„PERSÖNLICHKEITEN WERDEN NICHT DURCH SCHÖNE REDEN GEFORMT,  
SONDERN DURCH ARBEIT UND EIGENE LEISTUNG.“<sup>1</sup>

## 1. Projektvorstellung

Das Projekt „Schülercafé an der IGS Neuwied“, ist eine Kooperation der Hochschule Koblenz, der Integrierten Gesamtschule (IGS) Neuwied sowie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH, das in Form einer AG im Rahmen der Ganztagschule stattfand. Ziel des Projektes Schülercafé war nicht nur das Erlernen der Führung eines Cafés. Vielmehr war es das Erlernen sozialer Fähigkeiten, Achtsamkeit gegenüber anderen MitschülerInnen, Zusammenhalt, gemeinsames Planen und Umsetzen, Akzeptanz und Offenheit für Ideen anderer und das Entwickeln des Gefühls für den Umgang im späteren Berufsleben mit führenden Aufgaben und Schwierigkeiten umzugehen. Auch sollten mathematische, handwerkliche oder auch kreative Fähigkeiten der SchülerInnen gefestigt und selbständig erweitert werden. Innerhalb des Projektes lernten die Mädchen, was es bedeutet eine eigene Firma von Grund auf aufzubauen und welche organisatorischen Maßnahmen ergriffen werden müssen. Diese Art einer AG förderte die Zusammenarbeit der Mädchen und erzielte ein Gruppengefühl durch ständige Zusammenarbeit und Absprache.



Das Projekt fand im Rahmen der Projektwerkstatt „Soziale Arbeit an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule“ der Hochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwissenschaften statt. Sie stand unter der professionellen Leitung von Prof. Dr. phil. Marlene Jansen-Schulze. Der Praktikumszeitraum erstreckte sich über drei Semester, vom Sommersemester 2013 bis Sommersemester 2014.

---

<sup>1</sup>Albert Einstein

## 2. Zielgruppe

Das Angebot der AG „Schülercafé“ richtete sich an alle SchülerInnen der 7. bis 10. Klasse der IGS Neuwied. Wahrgenommen wurde die Möglichkeit einer Mitwirkung im Café von Mädchen der 7. bis 9. Klasse. Die Teilnehmerinnen kannten sich zum großen Teil nur durch die Schulpausen und hatten zuvor keinen Kontakt. Aufgrund der Altersspanne, die zwischen 13 und 16 Jahren lag, war eine Anleitung durch die älteren Schülerinnen oft gefragt und stärkte zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl.



## 3. Projektidee

Die Idee ein Schülercafé als ein Wirtschaftsunternehmen aufzubauen, um den Jugendlichen der IGS Neuwied schon vor Ende der Schulzeit ein Gefühl von Verantwortung und Selbständigkeit zu geben, entstand durch Kontakt mit JUNIOR Basic. Das Unternehmen der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH unterstützt unter anderem Schulen bei der Gründung einer Schülerfirma und gibt Anleitungen bei dem Erlernen von Finanzierung im Bereich Buchhaltung sowie der Führung und Instandhaltung des Schülercafés, in Form einer Internetplattform. Die Mädchen nutzten ihre unterschiedlichen Fähigkeiten im mathematischen, schriftlichen oder kreativen Bereichen um das Schülercafé mit einem Logo und der gesamten Ausstattung von Möbeln, Wandfarbe, etc. zu versehen und ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Durch die Individualität der Teilnehmerinnen hatte Jede die Möglichkeit sich selbst im Café darzustellen und trotzdem als eine Gruppe zu agieren um so als ein großes Projekt zusammenzuwachsen.

### 3.1 Methodische Grundlage

Das Projekt „Schülercafé an der IGS Neuwied“, wurde als soziale Gruppenarbeit realisiert. Die Projektleiterin war für die Teilnehmerinnen Ansprechpartnerin und gestaltete jede AG-Zeit gemeinsam mit den Mädchen um deren Wünsche und An-

regungen zu ermitteln und umzusetzen. Die verschiedenen Arbeitsschritte, die zur Gründung des Cafés nötig waren, wurden allein mit den jeweiligen und eigenen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen umgesetzt. Dies vermittelte gleichzeitig das Bewusstsein, wie wichtig jede Einzelne für die Gruppe ist, und wie hilfreich es ist sich mit seinen Mitmenschen auseinanderzusetzen, Rücksicht zu nehmen und Kompromisse einzugehen. Die Teilhabe und Teilnahme der Schülerinnen war die Grundlage für eine gelingende Interaktion und die Fertigstellung des Schülercafés. Den Mädchen wurde innerhalb der AG die Möglichkeit gegeben, ihre individuellen Fähigkeiten mit den Anderen zu teilen und gegenseitig voneinander zu lernen. Das stärkte das Sozialbewusstsein und Sozialverhalten in der Gruppe. Die Projektleiterin arbeitete ressourcenorientiert und achtete die Charaktere und Fähigkeiten aller Mädchen als wertvollen Beitrag zum Aufbau des Schülercafés.



#### **4. Ziele des Projektes**

Innerhalb des Projekts „Schülercafé an der IGS Neuwied“, sollte den Teilnehmerinnen verdeutlicht werden, wie viel Zeit und organisatorische Aufgaben notwendig sind, um ein Unternehmen aufzubauen und wie wichtig es ist, Fähigkeiten anderer Mitmenschen zu sehen und diese zu respektieren.

Das übergeordnete Richtziel war, dass die Schülerinnen selbständig agieren, teamfähig sind und sich engagiert sowie verantwortungsbewusst zeigen.

#### 4.1 Grob- und Feinziele

Die folgenden Grobziele wurden innerhalb der Konzeption festgelegt und sollten durch die jeweiligen Feinziele erreicht werden:

Die SchülerInnen nehmen das Angebot der Mitwirkung am Projekt Schülercafé wahr.

- Die SchülerInnen bewerben sich fristgerecht bis zum 26.08.2013.
- Die SchülerInnen erscheinen pünktlich zum Casting am 02.09.2013.

Die SchülerInnen beteiligen sich verantwortungsbewusst und engagiert an der Planung und Umsetzung des Schülercafé

- Die SchülerInnen erscheinen pünktlich zu der AG Schülercafé
- Die SchülerInnen entwickeln eigenständig Regeln und halten sich an diese.
- Die SchülerInnen helfen bei der Gestaltung des Schülercafé
- Die SchülerInnen bringen ihre individuellen Fähigkeiten mit in die Gestaltung des Café ein.

Die SchülerInnen übernehmen eigenständig die anfallenden Aufgaben im Schülercafé und achten selbständig auf Pünktlichkeit und Ordnung.

- Die SchülerInnen halten sich an den aufgestellten Dienstplan.
- Die SchülerInnen kontrollieren die noch vorhandenen Lebensmittel auf Haltbarkeit und sorgen in Begleitung oder allein für Nachschub.
- Die SchülerInnen verkaufen ihre Ware eigenständig an andere SchülerInnen oder Lehrpersonal.
- Die Jugendlichen halten das Café sauber und aufgeräumt und dekorieren angemessen.

#### 5. Fazit

Das Angebot zum Schülercafé wurde zuerst nur mit geringer Begeisterung angenommen. Schon die Vorstellung der Projektleiterin in den einzelnen Klassen verlief enttäuschend. Nach mehrmaligen Aufforderungen durch die Schulsozialarbeiterin kamen dann aber doch einige Mädchen mit aussagekräftigen Bewerbungen, die viel Elan und Vorfreude zeigten. Die Teilnehmerinnen exponierten sich zuerst kaum, mit der Zeit trauten sie sich aber sich immer mehr zu äußern. Das

dann entstandene Engagement sowie Anregungen und Ideen halfen schließlich das Café aufzubauen. Dabei stand das Gruppengeschehen und die individuellen Fähigkeiten der Mädchen immer im Vordergrund. Durch die organisatorischen Aufgaben lernten sich die Mädchen immer besser kennen und die Teamfähigkeit verbesserte sich jedes Mal mehr. Sie bauten Vertrauen zueinander und Verständnis füreinander auf, das gerade in der Zeit des Möbelaufbaus oder dem Streichen der Wände notwendig war. In der Gruppe konnten sie ihre neuen Ideen und Pläne mit großem Engagement den Anderen vorstellen und teilen.



Unvoreingenommen kritisierten oder belobigten die anderen Teilnehmerinnen die Vorschläge und einigten sich selbständig, in Schließung von Kompromissen, für oder gegen eine neue Idee. Insgesamt war die Atmosphäre in der AG sehr wertschätzend und positiv. Die Mädchen äußerten sich in der Feedbackrunde durchweg positiv und mit Freude. Sie fühlten sich wohl und freuen sich nun auf den anstehenden Verkauf sowie den Besuch durch andere SchülerInnen und LehrerInnen der Schule im Café.

Die Projektleiterin ist mit dem Verlauf und Ergebnis sowie ihrem eigenen fachlichen Handeln in der AG sehr zufrieden und hat ihre gesetzten Ziele zum großen Teil erreicht. Schön war die Unterstützung einer Lehrerin, die noch am Anfang der Projektphase mit in das Projekt einstieg und seitdem mit Ideen und Offenheit sowie Respekt gegenüber der Projektleiterin, das Schülercafé begleitete. Nach Abschluss des Projektes wird das Schülercafé von den AG-Teilnehmerinnen und der mit involvierten Lehrerin weitergeführt.

Neuwied, 15.04.2014

*Kristina Roth*

# Schülerfirma und Studentin bauen Café auf

IGS Auf Initiative von Kristina Roth entsteht an der Gesamtschule ein neues Projekt - Rektor: „Tolle Sache“

Von unserem Redakteur  
Ulf Steffenauseweh

■ **Neuwied.** Während im Land über die Einführung von Wirtschaftsunterricht an den Schulen diskutiert wird, lernen einige Schüler der IGS Neuwied künftig die Ökonomie nicht in der Theorie kennen, sondern erleben sie in der Praxis. Denn auf Initiative von Studentin Kristina Roth hat eine elfköpfige AG mit Jugendlichen der Klassen 7 bis 9 eine eigene Schülerfirma gegründet. Die baut derzeit im Untergeschoss eine Cafeteria auf und will dort künftig in den Pausen „gesunde Sachen“ verkaufen.

Doch mit der Bereitschaft, sich hinter den Tresen zu stellen und Getränke sowie Gebäck aus Vollwertprodukten herauszugeben, ist es nicht getan. „Weil wir eine Firma haben, müssen wir auch buchhalterisch alles genau dokumentieren“, berichtet Saskia Aprill, die von ihren Mitschülerinnen zur ersten Firmenchefin gewählt worden ist. Und Stellvertreterin Johanna Krumm ergänzt im Gespräch mit der RZ, dass sich die AG in drei Gruppen mit speziellen Aufgabenbereichen – „Finanzen“, „Werbung“, „Einkauf“ – aufgeteilt hat.

Für alle dazu gehörte aber zunächst einmal Produktforschung. Will heißen: Die Mädchen haben alles Mögliche selbst getestet und überlegt, was bei ihrer künftigen Kundschaft wohl ankommt. Das war vor allem bei den Sachen wichtig, die sie selbst herstellen, wobei hier auch der Zeitfaktor beachtet werden musste. Schließlich läuft alles neben dem Unterricht und die Zeit ist knapp.



Noch ist das „Café pour toi“ an der IGS nicht ganz fertig. Aber die Küche steht schon und der Rest ist auf der Zielgeraden.

Foto: Ulf Steffenauseweh

Ebenso haben die jungen Leute die Jahreszeiten in ihre Überlegungen mit einbezogen. Im Winter soll es zum Beispiel heiße Getränke geben, im Sommer Erfrischendes. Bei all dem haben sie aber auch stets darauf geachtet, dem Verkauf des Hausmeisters nicht in die Quere zu kommen.

Weil die AG selbst für all das nur eine Stunde pro Woche hat, dauerte der Aufbau des „Café pour toi“ auch ein wenig länger, als zunächst erhofft. Doch dank der tätigen Mithilfe von Hausmeister Bernd Röder, dem didaktischen Koordinator Martin Pulch, der sich laut

Roth als „sehr guter Handwerker“ entpuppte und der – auch finanziellen – Unterstützung aus dem Big-

House sind die Schüler jetzt mit der Renovierung und Umgestaltung des Raumes auf der Zielgeraden.

## Projekt der Hochschule Koblenz

Initiatorin des Projektes ist Kristina Roth. Die Neuwiederin studiert derzeit im siebten Semester an der Hochschule Koblenz und strebt ihren Bachelor in sozialer Arbeit/Sozialpädagogik an. Das IGS-Café ist Ergebnis einer Werkstatt unter Leitung von Prof. Dr. Marlene Jansen-Schulze, bei der die Studenten jeweils ein Projekt an einer

sozialen Einrichtung aufbauen sollten. Roth betont, dass während des Entstehungsprozesses vor allem der intensive Austausch mit ihrer Kommilitonin Lisa Schulz hilfreich war, die am Bildungszentrum Bildungszentrum der ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Schmiedel in Nannhausen ein ähnliches Projekt installiert hat. *ulf*

Ganz zur Freude von Schulleiter Bernhard Geyermann, der betont, dass Kristina Roth mit ihrem Projekt bei ihm „offene Türen eingearannt“ hat. „Eine tolle Sache. Wir haben schon öfter über die Installation eines solchen Treffpunktes gesprochen, jetzt ist er dank des frischen Windes unserer Studentin Realität geworden“, freut er sich.

Roth wiederum dankt vor allem Schulsozialarbeiterin Anja Bogdanski, über die der erste Kontakt zustande gekommen ist, und Lehrerin Christina Felthaus, die sie stark unterstützt hat und die das Projekt künftig auch fortführen will.